

Wer trägt die Krone?

Kraftvolles für Krisenzeiten

Ein Virus mit dem edlen Namen Krone hat sich auf und in die Köpfe gesetzt. Es hat sich in die Gedanken und Gefühle eingenistet und schränkt das Leben ein. Wirtschaft und wirtschaftliche Existenzen sind in Gefahr, die seelische Gesundheit vieler, die körperliche Gesundheit einiger, das Leben weniger. Man muss gar nicht selber körperlich davon befallen sein, der Rest reicht schon. Auch Christen sind im Krisenmodus durch Corona. Was ist jetzt wichtig? Was dürfen wir wissen? Was kann uns tragen? Wofür sollten wir uns entscheiden? Dazu im Folgenden einiges aus Predigten und einem Vortrag, die in der „Coronazeit“ entstanden sind.¹ Möglicherweise sind sie auch für andere Krisen von Nutzen.

Der große Gott

Das Wichtigste von allem zuerst: Wir haben einen GOTT, *der Himmel und Erde geschaffen hat. Und der ist unsere Hilfe!*² *Aus IHM und durch IHN und zu IHM hin ist alles, das All.*³ Es gibt nichts, was ER nicht geschaffen hätte. Es gibt nichts, was außerhalb Seiner Kontrolle wäre – *durch IHN ist alles.* Christus, GOTTES Sohn, *trägt stützend und zusammenhaltend durch das Wort Seiner Kraft, durch Sein kraftvolles Reden alles, was es gibt, das All.*⁴ D.h. alles existiert genau so und so lange, wie GOTT das aktiv will. Sobald ER Sein Wort zurückzieht, fällt alles in sich zusammen ins Nichts. Es hängt alles von IHM ab, nicht von uns und auch nicht von anderen. An diesen GOTT und Seinen Sohn glauben wir! Alles ist in Seiner Hand. Er weiß um jeden Sperling, der vom Dach fällt.⁵ Um jedes Haar, das vom Kopf fällt.⁶ Um jedes Virus, das unterwegs ist oder uns befällt. *Wir* sind ganz in Seiner Hand. Alles, was uns zu schaffen macht, ist unter Seiner Herrschaft. Der Tod ist besiegt, unser größter und letzter Feind.⁷ Die Zeit, *in der wir aus Furcht vor dem Tod ängstliche Sklaven sein mussten, vom Teufel gefangen*, die sollte längst vorbei sein! Denn wir sind davon *erlöst*, befreit, sagt die Bibel.⁸ Niemand und nichts kann uns aus GOTTES Hand reißen und von Seiner Liebe trennen.⁹ Kein Virus und keine Maßnahme dagegen. Nicht einmal der Tod. Ja, der Tod braucht irgendeine menschliche, irdische Ursache, die der Arzt dann in den Totenschein schreiben kann. Aber wir sterben nicht an einer Krankheit oder sonst was, sondern letztlich an GOTTES Willen. Wir leben nicht dem Tod entgegen. Sondern wir sterben dem Leben entgegen.¹⁰ Der Tod ist nur ist der Tunnel, durch den wir zu GOTT kommen. Auch wenn das Virus „Corona“ genannt wird – Krone: Die Krone trägt ein ganz ANDERER: **GOTT**. ER wollte, dass ich da bin. Ich bin solange da – hier auf dieser Welt – wie ER will. Und der Dornengekrönte hat mich erlöst. Für immer. Wenn ich das weiß, kann mich getrost allen anderen Tatsachen stellen.

¹ Mehr dazu und ausführlicheres finden Sie unter <https://das-verkuendigte-wort.de>

² Psalm 121,2 und 124,8

³ Röm 11,36a wörtlich. Vgl. auch Kol 1,15-17

⁴ Hebr 1,3 ausführlicher übersetzt.

⁵ Matth 10,29

⁶ Matth 10,30

⁷ vgl. 1. Kor 15,26

⁸ Hebr 2,14-15

⁹ Röm 8,38-39

¹⁰ Martin Schleske

Der kleine Mensch

Unser Leben ist nicht berechenbar. Wir sind nicht GOTT, sondern hinfällige Wesen.

Ein winziges Virus, zu klein, um's zu sehen
kann alles vernichten, eh wir's verstehen.

Die Mahnung des Jakobus (4,13-15) ist plötzlich aktuell: *Nun zu euch, die ihr sagt: "Heute oder morgen wollen wir in die und die Stadt ziehen. Wir werden ein Jahr dort bleiben, Geschäfte machen und Geld verdienen." Ihr wisst doch nicht einmal, was morgen sein wird. Was ist denn euer Leben? Es ist nur ein Dampf, der kurze Zeit sichtbar ist und dann verschwindet. Ihr solltet vielmehr sagen: "Wenn der Herr es will, werden wir leben und dieses oder jenes tun." Oder in den Sprüchen lesen wir: Rühme dich nicht des morgigen Tages, denn du weißt nicht, was der Tag bringt.¹¹ Das Herz des Menschen plant seinen Weg, aber der HERR lenkt seinen Schritt.¹² Auf einmal merken wir: das stimmt! Wir können planen. Aber was kommt, wissen wir nicht. Nur dass er Tod kommt, wissen wir. Früher – oder später. Das kann eher sein, als wir geplant haben. Den Plan machen nicht wir. Das mahnt zu Demut und Nüchternheit. Weil ich nur ein kleiner Mensch bin, ist das beste, was ich tun kann: mich an den großen GOTT hängen und IHM mich anvertrauen. Nüchternheit bedeutet aber auch: Die Tatsachen sehen und tun, was wir tun können. Was zum Beispiel bedeutet: Ansteckungen möglichst verhindern! Und so stehen wir in einem Zwiespalt: Wir müssen schauen, wie wir verantwortlich handeln – und können am Ende doch nicht alles kontrollieren. Die Bibel sagt: Alles, was wir sehen und greifen können, ist nicht sicher! Das Sichtbare ist immer zeitlich, nur das Unsichtbare ewig.¹³ Und so kommt es auf die richtige Blickrichtung an! Denn das, worauf ich schaue, das prägt mich, formt mein Wesen!*

Die entscheidende Blickrichtung

Paulus schreibt in 2. Korinther 4:

¹⁶ Darum werden wir nicht müde; geben wir nicht auf, werden wir nicht mutlos, verzagt, ganz wörtlich (Entschuldigung): wir lassen uns nicht in die Kacke legen, in Scheiß-Stimmung bringen, sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. ¹⁷ Denn unsre Bedrängnis, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, ¹⁸ uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. Oder schauen wir in Hebräer 12: Es wird alles erschüttert, was geschaffen ist, weil es verwandelt werden soll, damit das bleibt, was nicht erschüttert werden kann. Deshalb, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lass uns dankbar sein und in der Gnade leben, wodurch wir GOTT so dienen, dass es IHM gefällt, mit ehrerbietiger Scheu und Furcht, denn auch unser GOTT ist ein verzehrendes, völlig vernichtendes Feuer.¹⁴ Alles, was erschüttert werden kann wird erschüttert, nicht nur die Erde, sondern der gesamte Kosmos. Das kann uns keinen Halt geben. Halt gibt, was bleibt! Unser Blick muss fest auf GOTT gerichtet werden und bleiben, um solche und andere Krisenzeiten bestehen zu können. Wie gelingt das? Durch Bibel und Gebet. Und am Besten durch die Verbindung zwischen beiden: Durch biblisches Beten. Durch Beten anhand der Bibel. Es gibt heute sehr viel seelisches Beten und Beten im humanistischen Geist statt im Heiligen Geist. Damit fühlen wir uns schön fromm – aber das ist dann auch

¹¹ Spr. 27,1

¹² Spr. 16,9 Elb.

¹³ 2 Kor 4,18

¹⁴ Aus Hebr 12,27-29, etwas ausführlicher übersetzt.

weitgehend die einzige Wirkung. Es wird Zeit, dass wir zurückfinden oder überhaupt hinfinden in ein biblisches Beten und Beten mit der Bibel.¹⁵ Ein Beispiel dafür: Der vermutlich bekannteste Psalm im Judentum ist **Psalm 145**. Er soll drei Mal täglich rezitiert werden. Ich könnte auch sagen: durchbuchstabiert werden, denn es ist ein alphabetischer Psalm. Er enthält nur Gotteslob und beginnt so: *Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.* Hat GOTT das nötig? Nein! – **Wir** brauchen das! Die Frage ist nämlich: Was dominiert uns, was beherrscht uns, was ist uns das Größte? Was fürchten wir am meisten, woran denken wir am meisten, was prägt uns am meisten? Wie oft sind das die Negativ-Nachrichten! *Wir* brauchen es, dass GOTT uns größer ist als alles andere! Und genau deshalb müssen wir IHN erheben über alles andere! Wenn GOTT die Oberhand haben soll in unserem Leben, dann geht das nur über Anbetung und Lobpreis – und zwar täglich und immer wieder! Genau so kommen wir geistlich in die richtige Perspektive und seelisch in eine gesunde Balance. Genau so besiegen wir alles Negative. Ein anderes Psalmwort, das mir wichtig wurde, ist Psalm 25,15: *Meine Augen sehen stets auf den HERRN; denn ER wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.* Der Blick nach oben macht frei von der Gefahr von unten. David hatte diesen Blick eingeübt. Ganz wörtlich steht hier nur: *Meine Augen ständig* (oder: *immer*) *zum HERRN*. Ständiger Blickkontakt mit DEM, der alle Macht und Liebe hat: Ich erwarte jeden Augenblick, dass ER mich aus den Schwierigkeiten, in denen ich gefangen bin, erlöst und befreit. So ging David mit lebensgefährlichen Situationen um. Und das Leben ist lebensgefährlich, gefährdet. Immer. Worauf schauen wir? Auf die Probleme und mögliche drohende Probleme? Oder auf den Erlöser, den Löser – Jesus – und auf die Verheißungen, die Er uns gegeben hat?

Frieden und Bedrängnis

In **Johannes 16,33** finden wir die letzten Sätze der Abschiedsrede von Jesus an Seine Jünger: *Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.* Wir zitieren meist nur die zweite Hälfte dieses Verses. Das ist ein Fehler! Statt dass wir bei Jesus beginnen – danach die Lage sichten und anschließend wieder zu Jesus gehen, beginnen wir bei der Welt und uns selbst – und bleiben meist dann dort auch hängen. *Dies habe ich mit euch geredet...* Darf Jesus noch zu uns reden? Hören wir Ihm zu? Wie viel Gelegenheit geben wir Ihm eigentlich? Tag und Nacht lassen wir uns seit Wochen von mehr oder weniger gleichlautenden Corona-Nachrichten zuballern. Und dann leben wir in Angst, Panik und Bedrückung. Warum tun wir uns das an? Worte und Bilder, die wir aufnehmen, gleichen Samen, die auf den Boden unserer Seele fallen. Dort nisten sie sich ein. Sie wachsen. Sie werden immer größer und bringen schließlich ihre Früchte. In unserem Garten entscheiden wir doch auch, was dort wachsen soll! Einiges säen und pflanzen und kultivieren wir. Anderes ziehn wir heraus, graben wir aus, rotten wir aus. Noch wichtiger als unsere Scholle ist unsere Seele. Warum tun wir nicht mit unserer Seele, was wir mit unserem Garten tun: Entscheiden, was da rein kommt und was darin wachsen und sich entfalten soll und was nicht? Wie viel „Corona“ „inhalieren“ wir täglich? Das macht krank im Kopf! Wie wäre es mit einem kognitiven Mund- und Ohrenschutz? Also diese Nachrichten deutlich reduzieren! Stattdessen etwas Gutes lesen und hören! Uns Zeit nehmen, um zu lesen und zu hören, was GOTT sagt! Auf Jesus hören. *„Damit ihr in Mir Frieden habt“*, sagt Er. *In der Welt haben wir Angst, Druck.* Das geschieht von allein! Dazu müssen wir nichts tun. **In der Welt habt ihr Angst**, übersetzt Luther. Der Urtext sagt: *In der Welt habt ihr **Bedrängnis**, Druck,*

¹⁵ Dringende Literaturempfehlung: Amitai / Heuhsen, Biblisch Beten in schwieriger Zeit, IFI Deutschland 2020, info@ifi-deutschland.org / www.ifi-deutschland.org, 38 Seiten

Bedrückung, Schwierigkeiten. Das ist zunächst etwas, was von außen kommt. *Angst* wäre eine naheliegende innere Reaktion darauf. Aber dieses Wort benutzt Jesus eben gerade nicht! Die Lutherbibel verschiebt hier den Sinn. *Bedrängnis, Druck, Bedrückung* gehört zu unserem Leben. Auch als Christen. Das ist normal! Die Bibel sagt sogar: *Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich GOTTES eingehen.*¹⁶ In Jesus *haben wir Frieden*. Und im selben Atemzug spricht Er von *Bedrängnis*! Wenn wir bei Jesus Frieden gefunden haben, können wir uns mit der Bedrängnis auseinandersetzen: ***In der Welt habt ihr Bedrängnis.*** Das ist jetzt, heute und hier die Lage.

Sichtbares und Unsichtbares

In 2. Samuel 24 wird eine Pest in Jerusalem beschrieben. Virologen hätten heute die entsprechenden Viren gefunden. Unsere Regierung, auch die jetzige israelische Regierung, hätte die notwendigen Maßnahmen getroffen, um die Ausbreitung einzudämmen. Und doch sehen wir hier in der Bibel eine unsichtbare Dimension, die in diesem Fall sogar das Entscheidende ist: David hatte gesündigt und die Pest war die Strafe dafür. Es gab einen Engel, der Jerusalems Bevölkerung durch die Pest schlug. David sieht ihn, bekennt seine Schuld, betet. Es gibt ein prophetisches Wort, ein Opfer und die Plage weicht. Das ist nur ein Beispiel. Im letzten Buch der Bibel sehen wir, wie Katastrophen, auch Krankheiten und Kriege, vom Himmel her ausgelöst werden oder wie vom Himmel her Dämonen erlaubt wird, die Erde zu verwüsten. Könnte diese Dimension auch bei der Corona-Pandemie eine Rolle spielen? Ausgeschlossen ist das m.E. nicht. Dafür spricht z.B. der Geist der Angst, der dieses Virus begleitet, ebenso die Verwirrung.

Endzeitliches

Ob die Corona-Krise zum Szenario der Endzeit gehört? Sie gehört jedenfalls zu den Erschütterungen, die Bibel ankündigt. Alles wird erschüttert, was erschüttert werden kann, damit wir das unerschütterliche Reich suchen und empfangen und festhalten. Weltweite Seuchen gehören zu dem, was Jesus vorausgesagt hat für die letzte Zeit.¹⁷ Die Offenbarung kündigt das noch in ganz anderen Dimensionen an.¹⁸ Mein persönlicher Eindruck ist, dass die Corona-Krise durchaus eine neue Stufe in den Entwicklungen, was die Endzeit betrifft, einleitet. Wir erreichen eine Art neuen Level. Was ist in der Endzeit wichtig? Am allermeisten warnt Jesus tatsächlich vor Verführung und vor falschen Rettern, falschen Messiassen!¹⁹ Zweitens sagt Er: Wir sollen uns *nicht fürchten, nicht erschrecken*, keine Angst und Panik haben oder gar kultivieren!²⁰ Drittens sagt Er: *Seht auf und erhebt eure Häupter – Kopf hoch – weil sich eure Erlösung naht.*²¹ *Das Evangelium wird allen Völkern verkündigt.*²² Es wird eine *große Ernte* geben!²³ GOTT kommt zum Ziel und macht die Welt und uns heil – der größte Grund zur Freude!

¹⁶ Apg 14,22

¹⁷ Matth 24,7 im Textus Receptus, Luk 21,11

¹⁸ Offb 6,7; 8,11; Kap 16

¹⁹ z.B. Matth 24,5.11.23-26

²⁰ z.B. Matth 24,6

²¹ Luk 21,28

²² Dies ist DAS Kennzeichen der Endzeit: Matth 24,3; Mark 13,10. Vgl. auch Matth 13,37-39.

²³ Matth 13,37-39; Offb 7,9ff

Was sagt Gott?

Was sagt GOTT? Vermutlich nicht: Weiter so! Persönlich verstehe ich die jetzige Situation als einen Weck-, vielleicht auch Warnruf GOTTES, als einen Ruf zur Umkehr. Die jetzige Situation wirft viele Fragen auf, denen wir uns stellen sollten.

Was sagt GOTT – ganz konkret? – Ich weiß es nicht!

Natürlich gibt es verschiedene Prophetien darüber. Wenn man die miteinander vergleicht, könnte man meinen, es gibt so viele verschiedene Götter und Heilige Geister wie Propheten. M.a.W.: Das ist schwer zusammenzubekommen. Gerade im Zusammenhang mit der Endzeit warnt Jesus und warnt auch Paulus vor falschen Propheten.²⁴ Wir müssen wach und nüchtern bleiben oder werden und weiter prüfen. Dazu müssen wir im Wort GOTTES verankert sein, das als einziges wirklich verlässlich ist. Und wir brauchen das innere Hören darauf, wohin GOTTES Geist führt.

Mir persönlich ist einmal ziemlich erschreckend und eindeutig klar geworden: Die Verführungen der Endzeit werden nur diejenigen durchschauen und bestehen, die als Schafe die Stimme des guten Hirten hören und unterscheiden können²⁵ und nicht nur das Geblöke der anderen Schafe, selbst wenn es die schwarzen Leithammel wären. D.h. es ist nötig, so vertraut mit Jesus zu sein, dass wir Sein persönliches Reden kennen. Im letzten Buch der Bibel ist sieben Mal von denen die Rede, „*die das Zeugnis Jesu haben* – und dieses „*Zeugnis Jesu*“ ist der „*Geist der Prophetie*“.²⁶ Der Heilige Geist in ein prophetischer Geist.²⁷ Das bedeutet nicht, dass jeder ein Prophet ist, wohl aber, dass er ein prophetisches Gespür dafür hat, wo es hingeht, was von GOTT ist und was nicht.

Klar ist auf jeden Fall: GOTT will uns immer durch alles zu Sich ziehen: Sei es, dass wir umkehren, sei es, dass wir IHM danken, IHN anbeten oder IHM die Ehre geben.

Alles, was wir erleben, soll und kann dazu helfen, GOTT näher zu kommen.

GOTT ÜBER ALLE DINGE FÜRCHTEN, LIEBEN UND VERTRAUEN – das braucht es mehr denn je! Und das wird mehr denn je helfen!

Was wird kommen?

Es gibt verschiedene Droh-Szenarien:

- Das Virus könnte uns töten.
- Überwachungen könnten zunehmen, Freiheiten abnehmen.
- Regierungsformen könnten sich ändern.
- Manche befürchten eine ausgeweitete Impfpflicht
- Eine Weltwirtschaftskrise mit gravierenden Folgen für alle ist nicht ausgeschlossen.
- Auch Kriege bis hin zu Weltkriegen könnten daraus resultieren.²⁸
- Die „guten Zeiten“ in Freiheit und Wohlstand könnten vorbei sein.
- Die „große Trübsal“ könnte kommen, die Zeit der Gerichte GOTTES über diese Erde, gekoppelt mit einer Erweckung im Untergrund und einem Riesen-Abfall im Vordergrund. Manche rechnen vorher mit einer Entrückung. Jedenfalls sagt die Bibel, dass Jesus dann wiederkommt.

Alle genannten Szenarien sind möglich. Sie sind zum großen Teil biblisch vorausgesagt. Was wird davon wirklich kommen? Antwort: Nur das, was der HERR des Himmels und der

²⁴ Matth 24,11.24; 2. Thess 2,2

²⁵ Joh 10,27

²⁶ Offenbarung 1,2; 1,9; 6,9; 12,17; 19,10; **19,10**; 20,4. Ich verweise an dieser Stelle auf die „Arbeitsblätter zur Offenbarung“ unter : <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/arbeitsblaetter-zur-offenbarung/>

²⁷ Apg 2,17ff)

²⁸ z.B. wenn die Auseinandersetzungen zwischen den USA und China und dessen Freunden eskalieren

Erde will und erst dann, wann ER es will und nur so lange, wie ER es zulässt! Die Finsternis kann planen, was sie will. Die Politiker können planen, was sie wollen. Mögliche geheime Kräfte im Hintergrund können planen, was sie wollen. Zustande kommt allein der Plan, der Ratschluss des HERRN!²⁹ Nichts sonst!

Wo sind wir sicher?

Viele zitieren in diesen Tagen Jesaja 26: „*Geh hin, mein Volk, in deine Kammer und schließ die Tür hinter dir zu! Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe.*“³⁰ Es gibt nur EINEN sicheren Ort. Und der ist: Im Willen GOTTES sein. Dann haben wir nichts zu befürchten.³¹

Was ist unser Auftrag?

Unser Auftrag ist schon immer und auch weiterhin:

1. GOTT neu suchen.³²
2. Den Glauben bis ans Ende festhalten und uns darin bewähren.³³
Dazu gehört auch: Leben in der Heiligung.³⁴ Beten und wachen.³⁵
3. Gottes- und Nächstenliebe leben.³⁶ So ein Zeugnis sein.³⁷
4. Das Evangelium verkündigen.³⁸
5. Durchaus auch: Die Werke der Finsternis aufdecken.³⁹

Was ist unsere Gewissheit?

Wir dürfen wissen: Der Tod ist längst besiegt. GOTT kommt zum Ziel. Sogar durch den Antichristen. Lügen und Verführung haben längst verloren. Die Wahrheit kommt ans Licht und wird siegen. Nichts kann uns von GOTTES Liebe trennen.⁴⁰

*GOTT persönlich wird alle Tränen von den Augen Seiner Kinder abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein. GOTT macht alles neu. Das ist wahr und gewiss.*⁴¹

Nicht ein Virus trägt die Krone, sondern der ewige, lebendige GOTT. ER gibt uns Anteil an Seiner Herrschaft. Deshalb sind wir berufen, Sieger und Überwinder zu sein.⁴² Die Krone des Lebens wartet auf uns!⁴³

²⁹ Ich verweise auf Psalm 2!

³⁰ Vers 20. Jesaja 26 ist überhaupt interessant. In den Versen 8 - 13 findet sich ein Gebet, das für Zeiten wie diese sehr aktuell ist. In poetischer Übersetzung finden Sie es unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jesaja-268-13/> Die Gegenstelle zu Jesaja 26,10 findet sich übrigens in Offb 6,15-17!

³¹ Vgl. Matth 10,28-31

³² Viele verweisen in diesem Zusammenhang auf 2. Chr. 7,(13-)14.

³³ Matth 24,13.

³⁴ 1. Thess 4; Hebr 12,14ff

³⁵ Luk 18,1-8. Beachte die letzte Frage! Außerdem: Luk 21,34-36

³⁶ Matth 22,34-40 parr;

³⁷ Matth 5,13-16

³⁸ Matth 28,18-20; Mark 16,16ff; Matth 24, 14

³⁹ Eph 5,11-14

⁴⁰ Römer 8, 35-39

⁴¹ Aus Offb 21,4-5

⁴² Röm 8,37 und die 7 Sendschreiben in Offb 2 – 3: *Wer überwindet...*

⁴³ Offb 2,10; 3,11